

# UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÄ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-214-



## BLICK ZURÜCK

FCK - FCN  
KSC - FCK

## GEDANKENSPRUNG

Kurvenartikel - nur für Betzefans  
und nicht als lukratives Geschäft!

## BLICK AUF

Dortmund  
Saudi-Arabien

**Koscht nix!**

Spende erwünscht

Saison 2023/2024

So 24.09.2023

1.FC Kaiserslautern - FC Hansa Rostock



### Tach Betzefans!

Die Länderspielpause dürften die Allermeisten recht unbeschadet überstanden haben. Während sicherlich einige Jahresurlaube außerhalb der Ferienzeit und ohne ein FCK-Spiel zu verpassen, genau auf diese Zeit gelegt wurden, ging es spätestens am vergangenen Wochenende wieder los. Ein sehr ruhiges und unaufgeregtes Derby gegen den KSC liegt hinter uns. Sportlich teilte man sich die Punkte und konnte im Nachhinein auch nicht wirklich unzufrieden damit sein. Auf den Rängen war es ähnlich. Wenig an brachialer Lautstärke, auf beiden Seiten ordentlich anzuschauende Choreos, ansonsten ein eher lahmes Derby. Einen ausführlicheren Blick zurück gibt es natürlich auf den folgenden Seiten.

Blieben wir im Hier und Jetzt:

Mit dem FC Hansa gastiert heute ein direkter Tabellenachbar im Fritz-Walter-Stadion, die einen Punkt weniger auf dem Konto haben und aus den letzten beiden Saisonspielen nichts zählbares mitnehmen konnten. Damit dies auch so bleibt und wir die Hansa Kogge weiterhin hinter uns lassen, bedarf es einer lautstarken Westkurve, die unserer Mannschaft die notwendige Unterstützung gibt.

Mit Blick auf die sportliche Situation können wir bisher zufrieden sein. Eine offensive Durchschlagskraft wurde lange gesucht und nun wohl endlich gefunden. Wenn Ragnar Ache mit Flanken gefüttert wird, ist er fast immer vor seinem Gegenspieler am Ball und knallt ihn im richtigen Moment rein. Agilität und Kampf treffen dabei auf viele Neuzugänge zu und lassen aktuell ein „richtiges Händchen“ in Sachen Transfers unterstellen. Auch wenn es vermutlich noch zu früh für ein erstes Fazit ist, machen die bisherigen

Auftritte der neuen Betzekicker extrem Laune - weiter so!

Rein in die aktuelle Ausgabe.

Neben den Spielberichten der vergangenen Spiele und dabei auch dem Rückblick auf das Abschiedsspiel von Mike Wunderlich, gibt es weitere sehr interessante Texte in der heutigen Ausgabe. Der Blick geht dabei unter anderem nach Saudi Arabien. In den letzten Monaten medial sehr präsent haben die dortigen Fußballclubs Unsummen an Ablöse bezahlt, um europäische Topstars zu verpflichten. Dies war unter anderem ein Aufhänger, um sich die ekelhaften Machenschaften des dortigen „Fußballs“ genauer anzuschauen - Stichwort Sportswashing. Ein lesenswerter und aufklärender Bericht erwartet euch.

Nicht weniger interessant, aber deutlich nahbarer wird es im Gedankensprung. Aus aktuellem Anlass hier nochmal ein deutlicher und ausführlicher Appell, sich nicht persönlich an Artikeln der Kurve zu bereichern und damit alle Betzefans zu schädigen. Lasst es sein!

Was gibt's sonst noch?

Die nachbestellten „Geh' mer nuff uff de Betzeberg“ Shirts sind da und werden zum heutigen Heimspiel wieder verkauft. Der Erlös fließt wie bekannt direkt in das Nachwuchsleistungszentrum. Eine Aktion in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein des NLZ und unserem 1. FC Kaiserslautern e.V. - Shirt holen, spenden und den Nachwuchs unterstützen!

Genug der einleitenden Worte.

Ab geht's Leute - Betze Heimspiel!

### 1.FC Kaiserslautern - 1.FC Nürnberg | 3:1

„Hier ist Kaiserslautern, hier ist der Betzenberg!“ Diese Worte hallen unter Flutlicht nochmal ganz besonders nach und wenn es dann auch noch samstags um 20:30 ist, steigt der Puls gleich mal in schwindelerregende Höhen. Der FCK hat seit dem Aufstieg die Angewohnheit, die Spiele zu dieser Uhrzeit zu einem Spektakel zu machen, also war nicht mit einem langweiligen 0:0 zu rechnen. Dass dann noch mit Nürnberg ein ordentlicher Gegner auf den Rängen angereist war, machte die ganze Angelegenheit gleich noch etwas interessanter.

Begonnen wird aber wie üblich vorne. Ein weiterer Vorteil der Anstoßzeit ist die humane Zeit der Treffpunkte. Die Temperaturen luden dazu ein, die neue Zapfanlage einem ausgedehnten Stresstest zu unterziehen und gemütlich Bundesliga zu schauen. Was kann es an einem Samstag schöneres geben? Mit bester Laune ging es dann auf den Berg. Bis man sich nach Stadionöffnung aber zum Stand durchgedrückt hatte, dauerte es kurz. Denn die restlichen Shirts für das NLZ standen zum Verkauf und die Leute hatten richtig Bock. Schön, dass die Aktion so gut ankam und die Nachwuchskicker des FCK freuen sich über neue Möglichkeiten am Fröhnerhof. Außerdem gab es die neue Ausgabe des Paranoid vom Pfalz Inferno käuflich zu erwerben. Neben unserem „Unter die Haut“ Spieltagsheft und dem „Infoblättchen“ der GL, ein weiteres Medium aus der Fanszene. Die beschriebenen und handfesten Info-/Fanzines halten weiterhin am geschriebenen Wort fest und bilden somit ein Gegenpol zur hässlichen Social Media Prolerei. Legt deswegen den Fokus lieber auf diese und weitere Hefte und holt euch valide Infos, die wirklich aus den jeweiligen Kurven kommen!

Im Block angekommen, gab es bei den Gästen gleich interessante Dinge zu beobachten. Einerseits ließen sich die aktiven Gruppen der Franken, entgegen der letzten Saison, im Sitzplatzblock nieder. Außerdem war man auch auffallend schwarz gekleidet. In Verbindung mit einem Abendspiel natürlich immer ein guter Indikator, dass da wohl jemand im Osten des Stadions bald in Seenot geraten könnte. Endgültig bestätigt wurde diese Vermutung dann durch die Zaunbeflaggung der Südstaatler. Dort tauchte nämlich die "Troublemaker Nürnberg" Fahne auf, die es bisher nur selten zu sehen gab. Bekanntester Auftritt des schwarzen Totenkopfs war im Jahre 2016 in Karlsruhe, als dort dem Banner alle Ehre gemacht wurde. Neben gezeigten Sachen der Karlsruher Szene gab es auch gut Pyro und ein paar Rennereien. Trouble eben. Mit Sichtung dieser Fahne stiegen dann die Erwartungen ordentlich, die zahlreichen Stoffbahnen bereits 20 Minuten vor Anpfiff in beiden Blöcken verstärkten diese nochmals. Auf unserer Seite gab es kein besonderes Intro, alles wie gehabt. Wir durften außerdem einige Metzger bei uns begrüßen, die jede mögliche Gelegenheit nutzen, unsere Spiele zu sehen.

Mit Einlauf gab es auch das erwartete Intro im Gästeblock, bestehend aus einer Menge Fackeln und ordentlich Feuerwerk.

Lustige Randnotiz: Unser (ähnlicher) Auftritt vor ein paar Wochen auf Schalke wurde von den blauen Freunden der Nürnberger in ihrem Spieltagsheft noch extrem kritisch und „moralkeuleschwingend“ moniert. Von „Scheinbar hatte man neben nett anzu-sehenden Fackeln auch noch einige Raketen im Kel-

ler gefunden, gleichzeitig aber die eigene Hirnmasse in der Pfalz liegen lassen“, über „welche Hohlbirne auf die Idee gekommen ist, eine derartige Schwachsinn-Aktion aus dem Hut zu zaubern und die Dinger kreuz und quer um sich zu schießen“ bis zu „Offensichtlich hält es nun auch Lautern [Anm. d. Red: und Nürnberg] für nötig, auf den unaufhaltsam rollenden 'Hauptsache für die Show noch einen drauf setzen'-Zug in Ultra-Deutschland aufzuspringen.“ Knapp sechs Wochen später das (fast) identische Schauspiel bei den eigenen Freunden...

Den zusammenhängen Text gibts im „Blauen Brief“ bei UGE direkt. Mit Blick auf die weiter oben erwähnte Wichtigkeit von Spieltagsheften auch ohnehin ein klare und unironische Empfehlung für dieses Heft.

Nun aber weiter im Text, war die Pyroshow der Nürnberger wohl mit die best anzusehende die, man von Gästen uffm Betze erlebt hat. Im Laufe der ersten Hälfte zündete man noch vereinzelt Fackeln und Rauch. Der Spielverlauf und die Torausbeute bescherte uns einen schnellen zwei Tore Vorsprung. Das 3:0 ließ auch nicht lange auf sich warten und Ragnar gönnte sich den nächsten Kopfballestreffer. Dürfte beim Gästeanhang eine kollektive posttraumatische Störung getriggert haben, denn ausgerechnet Ache hatte im letzten Frankenderby den entscheidenden Treffer in der 90. Minute über die Linie gedrückt. Der Anschlussstreffer nur kurz später wurde zähneknirschend zur Kenntnis genommen. So wurde die zweite Hälfte viel gezittert, denn die Gäste waren besser im Spiel und drängten auf den Anschluss. Der fiel sogar zweifach, wurde aber zurückgepfiffen bzw. durch den unsäglichen Videobeweis zurückgenom-

men. Unter dieser Unterlegenheit auf dem Rasen litt auch die Stimmung. Die Leute debattierten lieber rum, statt den Ball ins Tor zu schreien. Bis zur Halbzeit war die Lautstärke natürlich sehr ansehnlich, aber bei drei Toren in 30 Minuten ist das auch kein Kunststück.

Im weiteren Spielverlauf kassierte der Gästekeeper die rote Karte, was vom gesamten Stadion sehr enthusiastisch aufgenommen wurde, da der Clown das Feld nun vorzeitig verlassen musste. Da das Wechselkontingent der Nürnberger bereits ausgeschöpft war, stellte sich für die restliche Spielzeit ein Feldspieler zwischen die Pfosten, das hat man so auch schon lange nicht mehr gesehen. Tatsächlich war es das Pokalspiel gegen Nürnberg im Jahr 2019, als sich der damaliger Keeper verletzte und durch einen Feldspieler ersetzt werden musste, denn auch damals hatten die Glubberer ihre Wechselmöglichkeiten ausgeschöpft. Der Fußball und seine Gesichter, jaja...

Zurück zum aktuellen Geschehen. Mit dem Platzverweis war auch jeglicher Widerstand gegen die Niederlage seitens des FCN gebrochen und vielen im Stadion fiel ein Stein vom Herzen. Nach Schlusspfiff wurden die Mannschaften von beiden Kurven auf das jeweilige Derby eingestimmt. Für den FCN ging es nämlich gegen die SpVgg Fürth, auch deutlich ersichtlich an dem großen Anti FÜ-Schwenker und Doppelhaltern. Insgesamt kann man den Gästen einen sehr starken Auftritt attestieren. Anders als im letzten Jahr wurde der Gästeblock zu seinem vollen Potenzial ausgenutzt und optisch dürfte da in den letzten Jahren wenig besser ausgesehen haben.

Bemerkenswert, wie wenig die drei frühen Gegentreffer den Support der Gäste beeinträchtigten, denn bei einem Stand von 3:0 nach 30 Minuten war der halbe Block oberkörperfrei am Durchdrehen.

Unsere Kurve kam an diesem Abend über weite Strecken nicht an ihr Potential heran. Die Leute hatten eigentlich Bock und es wurde sich schon vor Anpfiff mit dem Gästeblock gemessen und nach den drei Toren war es natürlich fett laut. Allerdings war gerade

die zweite Hälfte an vielen Stellen von Nervosität geprägt. Diese löste sich dann nach dem Platzverweis, aber bei einem Stand von 3:1 darf man ruhig mal mehr am Rad drehen.

In Summe aber ein guter Abend. Auch wenn die Defensive an einigen Stellen noch nicht so sattelfest scheint, stehen am Ende drei gewonnene Spiele in der Liga in Folge und das ist unterm Strich alles was zählt. Im Derby geht das dann hoffentlich so weiter



### Karlsruher SC - 1.FC Kaiserslautern | 1:1

Do simmer widder! Knapp 4 Monate nach unserem letzten Gastauftritt beim ungeliebten Nachbarn aus Baden sollte es relativ früh in der Saison also schon wieder zum Duell kommen. Nicht gerade optimale Vorzeichen und das merkte man auch in den Wochen und Tagen vor dem Spiel, da eine richtige Derby Stimmung noch nicht wirklich aufkommen wollte. Zu präsent waren noch die Eindrücke aus dem Mai mit der geglückten Inkognito-Anreise und dem bullenfreien Morgenspaziergang durch Karlsruhe. Heute lies man es entspannter angehen und nutzte den Entlaster, Fahrtzeit: über 2h one way. Da musste der ein oder anderen zweimal hinschauen, trennen beide Städte doch lediglich 65km Luftlinie.

Über die andere Feindesstadt der Barackler ging es schließlich nach KA Hauptbahnhof und von dort mit Shuttlebussen zum Stadion. Äußerst entspannt und ohne besonderen Vorkommnisse konnte man die Einlasskontrollen mit Stadionöffnung passieren. Dort begrüßte uns einmal mehr ein Saunabereich anstatt der Gästeblock und die Sonne knallte schonungslos in Sitz- und Stehbereich. Immerhin blieb genügend Zeit, um schweißtriend die Choreo vorzubereiten, welche man zusammen mit dem PI geplant hatte. Nach und nach trauten sich die Betzfans aus dem Schatten des Stadionaußenbereichs und füllten den ausverkauften Gästesektor, wobei auch in den angrenzenden Blöcken rot-weiße Schlachtenbummler zu finden waren, sodass heute etwa 3.5000 Lautrer den Wildpark besuchten. Offiziell meldete der KSC ausverkauft – wie jedoch die klaffenden Lücken auf der Haupttribüne und in anderen Teilen des Stadions zu dieser Zuschauerzahl passen, bleibt ein Rätsel. Offenbar zieht der Club doch nicht so sehr die Mas-

sen an, wie erhofft, trotz ambitionierter Ziele für diese Saison und verheißungsvoller Rückrunde im letzten Spieljahr.

Zum Einlaufen der Mannschaften tauchten wir den Gästeblock in ein rot weißes Muster aus Folien- tafeln, kombiniert mit Rauchelementen in denselben Farben. Zusammen mit dem Spruchband „VORWÄRTS ROT WEISS“ ergab sich ein simples, aber zufriedenstellendes Bild. Auch die Heimkurve startete mit einer ansehnlichen Choreo aus blauen und weißen Ponchos, welche über die gesamte Kurve verteilt das KSC Logo ergaben. Eine Viertelstunde behielten die Badenser dieses Bild bei und verzichteten auf den Einsatz von Tifomaterial. Erst danach entledigte man sich der Ponchos und startete den gewohnten optischen Support.

Auf dem Platz gelang dem FCK ein Auftakt nach Maß und bereits nach 5 Spielminuten konnte man nach einer gut ausgespielten Konteraktion das 1:0 bejubeln. Torschütze? Natürlich Ache! Der Sommerneuzugang schlägt ein wie ein Brett und erzielte bereits das fünfte Tor im sechsten Spiel. Danach verpassten es die in weiß-neongelb auftretenden Betzekicker (warum zur Hölle eigentlich?!) weiter nach vorne zu agieren und der KSC fand nun auch ins Spiel. Einige gute Einschussmöglichkeiten konnte unsere mögliche neue Nummer 1 Julian Krahl parieren, bis auf einen Pfostentreffer von Ritter hatte der FCK nur noch vereinzelt etwas zustande gebracht. In der letzten Sekunde der Nachspielzeit musste man dann auch den bitteren Ausgleich per Elfmeter hinnehmen und leicht gefrustet ging es in die Pause. Gefrustet sollte der Gästeanhang allerdings auch über die ei-

gene Leistung in der ersten Halbzeit sein, denn dies war eines Derbys absolut nicht würdig. Trotz kräftezehrender Temperaturen hätte da deutlich mehr kommen müssen, gerade nach frühem Vorsprung, welcher über die fast die ganze Halbzeit gehalten werden konnte.

Hälfte zwei bot dem Zuschauer ein sehr intensives, aber wenig ansehnliches Spiel. Beide Mannschaften neutralisierten sich förmlich und wirklich gute Torchancen gab es wenige zu bestaunen. Somit können wohl beide Seiten mit dem Remis leben – bei einem heimstarken KSC einen Punkt mitnehmen geht auf jeden Fall in Ordnung.

Das Stimmungsniveau im Gästeblock änderte sich leider auch in der zweiten Hälfte nicht, keine Durchschlagskraft und wenig Motivation von allen Seiten ergaben in Summe den mit Abstand schlechtes-

ten Gästeauftritt in der vergangenen Zeit - und das in einem Derby! Dies sollte als deutliches Warnsignal verstanden werden, denn schon auch gegen Nürnberg bekamen wir in der Kurve trotz 3:0 (!) Vorsprung den Arsch nicht hoch, um anständig zu supporten. Man hat das Gefühl, die Mannschaft muss erst 5:0 führen und den Gegner in Grund und Boden spielen, bevor unsere Kurve aufwacht und das kann nicht unser Anspruch sein.

Auch die Heimseite passte sich diesem seltsamen Derby an. Optisch stark mit vielen großen Fahnen über die gesamte Breite der Tribüne verteilt, welche auch permanent im Einsatz waren. Bis auf die kurze Drangphase, in der das gesamte Stadion auch mal mitzog, kam im Gästebereich aber eher selten etwas an. Auch die Hassgesänge von beiden Seiten blieben heute überschaubar, sodass man insgesamt von einem Derby ohne wirkliche Derby Stimmung sprechen kann.



# EURE STADT IN



# UNSRER HAND!





### Abschiedsspiel Mike Wunderlich

Länderspielpause, kein Betze = kein Fußball? Was anfangen mit so einem Wochenende? Das fragte ich mich schon lange vor der Pause. „Die Mannschaft“ hat aber ja zwei Heimspiele und man kann sich auf den Weg nach Wolfsburg und Dortmund machen, um endlich die grandiose Arbeit des DFB's zu würdigen und dem Team die von Kai Havertz geforderte Unterstützung zu geben, damit es sportlich endlich wieder besser läuft. So war das desaströse Abschneiden bei den letzten Turnieren doch auf die mangelnde Unterstützung im eigenen Land zurückzuführen. Grandiose Analyse und Reflektion der Situation, wie ich finde, die wurde bestimmt gemeinsam mit der Polizei KL durchgeführt...

Ne, im Ernst, so verzweifelt kann man wirklich nicht sein und als in Köln wohnender Betzefan hatte ich schon Monate vorher auf dem Schirm, was in der Heimat meiner Meinung nach relativ unterging: das Abschiedsspiel von Mike Wunderlich. Viktoria Köln – 1. FC Kaiserslautern. Bereits im Mai wurde das Spiel angekündigt, welches eben an diesem Länderspielwochenende auf einem Freitag stattfinden sollte. Entsprechend frühzeitig rollte ich die Werbetrommel und bot Schlafplätze an, was schließlich auch vier Personen in Anspruch nahmen. Aber Stopp – ein Abschiedsspiel mit Beteiligung unseres FCKs für einen Spieler der „nur“ 1.5 Jahre am Betzenberg spielte und erst im Alter von 35 Jahren zu uns wechselte? Das ist auf den ersten Blick wohl etwas ungewöhnlich. Auf den zweiten Blick zeigt es aber nur, wie beliebt Mike Wunderlich in Kaiserslautern ist und wie er es geschafft hat, sich durch unglaublichen Einsatz und Erfolgsgier innerhalb kürzester Zeit in die Herzen der Betze Fans zu spielen. Mit sieben

Toren und sieben Assists in der regulären Spielzeit 2021/2022 sowie der Vorlage zum 1:0 im Relegationsrückspiel gegen Dresden hatte er maßgeblichen Anteil am Aufstieg in die zweite Liga. So ist er doch ein Gesicht des jüngsten Aufschwungs, Mitinitiator der Euphoriewelle, auf der wir immer noch reiten und hat sich einen entsprechenden Abschied verdient. Trotzdem hatte der Abschied meiner Meinung nach ein gewisses „Geschmäckle“. Gab es wirklich keine andere Möglichkeit als ein solches Spiel freitags um 18.00 Uhr stattfinden zu lassen? Dass die Viktoria jetzt nicht die größte Fanbase Deutschlands hat, ist ja sicherlich bekannt und die Anstoßzeit für diese wahrscheinlich unerheblich. Ich vermute jedoch, dass sich noch eine gute Anzahl mehr FCK-Fans auf den Weg in Richtung Köln gemacht hätten, wenn das Spiel z.B. samstags um 15.30 Uhr angepfiffen worden wäre. So waren es dann schließlich nur 2628 Fans, darunter trotzdem geschätzt 500 Lautrer und viele bekannte Gesichter, die einen schönen – aber meiner Meinung nach eben keinen perfekten - Rahmen bildeten. Der Hauptakteur, mit 347 Spielen und 194 Toren Rekordspieler und Rekordtorschütze der Heimmannschaft, sollte in der ersten Hälfte im Lautern- und in der zweiten Hälfte im Viktoria Trikot auflaufen und wurde schon beim Warmlaufen mit „Wunderlich, Wunderlich“ Rufen gehuldigt. Der FCK startete, wie von Dirk Schuster angekündigt, großteils mit den Spielern, die in den letzten Spielen wenig Spielzeit bekamen: Zuck, Soldo, Tomiak, Hercher, Aremu, Klement, Zolinski, Opoku, Boyd und eben Wunderlich. Nach holprigem Beginn und optischer Überlegenheit der Viktoria fiel folgerichtig das 1:0 durch Marseiller, welches Terrence Boyd aber noch in der ersten Halbzeit egalisieren konnte. In

der zweiten Halbzeit, nach der Einwechslung einiger Stammspieler, konnte das Team der Viktoria um Mike Wunderlich, nicht mehr viel entgegensetzen und kassierte nach drückender Überlegenheit unseres FCKs noch das 1:2 durch Philipp Hercher. In der 75. Minute war es dann soweit und der Mann des Abends wurde unter stehenden Ovationen und mit einem Spalier beider Mannschaften würdig verabschiedet.

Die letzten Minuten plätscherten dann so vor sich hin. Nach dem Spiel drehte Wunderlich noch einmal eine Ehrenrunde, herzte ein paar alte Weggefährten und bekam von den Zuschauern, von denen nur die wenigsten das Stadion verließen, einen schönen Abschied geschenkt.



### Saudi-Arabien

"Pfälzischer C-Ligist wird künftig von Saudi-Arabien gesponsert".

Diese Schlagzeile war vor nicht allzu langer Zeit so oder so ähnlich in verschiedene Medien zu lesen. Klingt beim ersten Hören erstmal nach 1. April oder Satire, ist aber tatsächlich leider eine wahre Geschichte.

Der dauerklamme TuS Rumbach in Form seines Vorstandes beschloss sich bei der Suche nach neuen Sponsoren nicht auf die Region zu beschränken, sondern auch die großen Player des Weltfußballs anzufragen. So kam es, dass auch der Generalkonsul Saudi-Arabiens in Deutschland kontaktiert und um ein Sponsoring gebeten wurde. Wahrscheinlich hatte keiner mit einer Antwort gerechnet, umso überraschender dann die Rückmeldung, dass ein Sponsoring wirklich möglich ist. In einem offiziellen Pressetermin, unter der Teilnahme des Generalkonsuls und seiner Familie, wurde dann tatsächlich der neue Trikotsatz mit der Aufschrift "Saudi - Welcome to Arabia" vorgestellt, welches auch öffentlich verkauft werden soll. Klingt alles im ersten Moment möglicherweise witzig und nach einem gelungenen Marketingmove des Vereins. Man sollte sich aber im gleichen Zuge auch überlegen, welche Motivation ein Staat wie Saudi-Arabien hat, eine solche Angelegenheit zu unterstützen. Reine Nächstenliebe wird es eher nicht sein. Das Stichwort, was hier wichtig ist und auch die Grundlage für den nachfolgenden Text darstellt ist "Sportwashing".

Des Studenten liebstes Onlineportal Wikipedia definiert diesen Begriff als "(...) Bestrebungen, das An-



sehen des eigenen Landes durch die Veranstaltung von Sport-Events und deren positiven Reputation in den Medien zu verbessern."

Große Bekanntheit erlangte der Begriff und die Methode dahinter vor allem durch die zurückliegende WM in Katar. Erstmals wurde auf der wirklich großen Bühne eine Sportveranstaltung dazu genutzt, das Image eines Landes mithilfe des Sports und damit einhergehender Medienberichte positiv aufzuwerten. Das mag in der deutschen Medienlandschaft nicht zwingend gelungen sein, international war der kritiklose Zuschauerzuspruch bei der WM jedoch riesig.

Natürlich ist ein Trikotsatz für einen Kreisligisten keine Fußball WM und der monetäre Gegenwert wird sich für den Staat Saudi-Arabien in Grenzen halten, jedoch zeigt es im kleinen Ausmaß genau das, was Staaten wie Katar oder Saudi-Arabien mit dem Sport bezwecken wollen. Seichte und nett anzusehende Geschichten, die einen gönnerhaften und positiven Eindruck hinterlassen. Schnell kann man

da über negative Nachrichten und politische sowie gesellschaftliche Schwierigkeiten hinweg täuschen. So schlimm kann ein Staat ja nicht sein, der sich so rührend um den Fußball kümmert. Anzugreifen und zu kritisieren gibt es jedoch, genauso wie in Katar, in Saudi-Arabien genug. Das absolutistisch durch einen Monarchen regierte Land in Vorderasien ist zunächst einmal für seinen unendlichen Reichtum aufgrund riesiger Ölvorkommen bekannt. Dieser monetäre und ressourcenbezogene Reichtum sorgt dafür, dass das Land größtenteils autonom agieren kann und andere Länder in Abhängigkeitsverhältnisse bringt.

Der Staat Saudi-Arabien steht nicht nur für Ölreichtum, sondern auch für unzählige Menschenrechtsverletzungen, Folterungen, Morde und Ungleichberechtigung von Frauen, queeren Menschen oder anderen Minderheiten. Bei der Anzahl der Hinrichtungen rangierte Saudi-Arabien im Jahr 2022 auf dem dritten Platz hinter dem Iran und China. Beim Thema Gleichberechtigung von Frauen schafft es Saudi-Arabien ebenfalls regelmäßig in die negative Top 10 des "Global Gender Gap Report".

Das klingt dann alles auf einmal nicht mehr nach heiler Welt und nach einem Staat, den man auf seiner Brust tragen will. Die Liste zu kritisierender Punkte und menschenunwürdiger Umstände im Land ließe sich noch deutlich weiterführen. Unterdrückung politischer Gegner, Abschaffung der Pressefreiheit oder die fehlende Religionsfreiheit sind weitere Beispiele für die absolutistischen politischen Umstände im Land. Dass diese nicht nur innerhalb des eigenen Landes, sondern auch im Ausland ohne Skrupel durchgesetzt werden, zeigt der Fall des Journalisten

Jamal Kashoggi. Dieser wurde am 2. Oktober 2018 im Saudi-Arabischen Konsulat in Istanbul ermordet. Er war zuvor durch Kritik am Kronprinzen Mohammed bin Salman aufgefallen und lebte im Exil in den USA. Seine Leiche wurde nie gefunden. Untersuchungen mehrerer Staaten, inklusive Saudi-Arabiens, kamen zu dem Schluss, dass der Journalist in der Botschaft gefoltert und ermordet wurde. Offiziell wurden mehrere Männer aus Saudi-Arabien für die Tat angeklagt und zu Haftstrafen verurteilt, internationale Organisationen und Staaten gehen jedoch davon aus, dass der Mordauftrag direkt vom Kronprinzen kam.

Es lässt sich also deutlich erkennen, warum der Staat Saudi-Arabien dringend darum bemüht ist, das eigene Image aufzubessern. Ewig werden die Ölvorkommen nicht reichen, daher sind neue Einnahmequellen notwendig. Hier bietet sich der Sport und gerade der Fußball als Investitionsobjekt natürlich an. Begonnen hat der Aufbau des Sportwashings im großen Stil mit der Übernahme des englischen Premier League Vereins Newcastle United durch den Saudi-Arabischen Staatsfonds. Dieser umfasst ungefähr 600 Milliarden Euro. 300 Millionen wurden genutzt, um den englischen Traditionsverein zu übernehmen und neues Spielermaterial einzukaufen, um schnellstmöglich sportlichen Erfolg zu haben, welcher zum einen finanziell als auch imagetechnisch von großem Vorteil wäre.

Wie schnell das Image aufpoliert ist, zeigten die Bilder nach der Übernahme des Vereins. Mehr oder minder (freude)-trunkene Engländer jubelten im Outfit des Kronprinzen vor dem Stadion und freuten sich über die frischen Millionen. Inzwischen spielt New-

castle auch in der Champions League. Geld schießt eben doch Tore...

Neben der Übernahme von Clubs versucht der Staat seit diesem Sommer auch die eigene Liga massiv zu fördern. Kaum ein Transferfenster wurde wohl jemals durch eine solche Einkaufspolitik geprägt wie das des Sommers 2023. Cristiano Ronaldo, Neymar, Jordan Henderson, die Liste ließe sich seitenweise weiterführen, wechselten zu teilweise irren Beträgen und Konditionen in die saudische Pro League. Das Ziel dahinter sollte inzwischen klar sein. Große Spieler und große Namen führen zu erhöhter Aufmerksamkeit. Diese generiert Geld durch TV Einnahmen und Merchandising. Es ist erschreckend, wie viele Kinder schon im neuen Ronaldo Trikot durch die Straßen laufen, völlig ahnungslos, welche Maschinerie dahintersteckt. In einer Zeit, in der viele Jugendliche eher Fans von Spielern als von Vereinen sind, stellen die Transfers von Topstars ein probates Mittel zur Durchsetzung der eigenen politischen Interessen dar.

Natürlich werden diese Wechsel und die damit einhergehenden Summen in Europa und gerade in Deutschland kritisch beäugt. Es ist aber davon auszugehen, dass dies nicht in allen Teilen der Welt so passiert. Somit gelingt es über den Fußball und seinen weltweiten Einfluss, das eigene Image in der Welt zu verbessern und sich langfristig, auch ohne die Gelder aus dem Ölverkauf, als Staat finanziell gut aufzustellen. Keine Worte zu Hinrichtungen oder anderen Menschenrechtsverletzungen, nur die große Party um Neymar, Christiano und co. Und die Öffentlichkeit spielt in großen Teilen mit. DAZN überträgt die Spiele der Liga und der gewöhnliche Konsument

denkt sich nichts Schlimmes dabei.

Als Gegensatz hierzu ist es wichtig immer wieder aufzuzeigen, welche Motivation hinter den Mächtigkeiten solcher Staaten steckt. Im Fall Katar hat dies, zumindest in Deutschland, teilweise schon Früchte getragen und man konnte mit dem Protest und Informationen größere Teile der Öffentlichkeit erreichen. Gefühlt ist dies beim Thema Saudi-Arabien bisher nicht wirklich der Fall. Es scheint eher so, als würde es immer mehr zur Normalität werden, solche Zustände zu akzeptieren. Hier gilt es aktiv gegen zu steuern. Sei es durch Texte wie diesen oder größere Kampagnen. Auch im Freundes- oder Bekanntenkreis lohnt es sich, auf die Hintergründe hinzuweisen, viele werden wahrscheinlich nicht einmal wissen, was sie sich da anschauen. Es mag ermüdend sein, immer wieder gegen solche Windmühlen anzugehen, aber die Vergangenheit zeigt, dass es sich lohnt. Natürlich werden wir als Fans in Deutschland nicht den Staat Saudi-Arabien stoppen. Man kann es ihm aber so ungemütlich wie möglich machen, seine eigenen Ziele durchzusetzen!



### Dortmund

„Vor dem Gastspiel des BVB gegen den SC Freiburg am vergangenen Samstag kam es in Herbolzheim (Baden-Württemberg) zu einer polizeilichen Maßnahme, der sich gut 300 BVB-Fans unterziehen mussten. Im Rahmen der etwa drei Stunden andauernden Maßnahme wurden die 300 Borussinnen und Borussen einem vereinfachten Erkennungsdienst unterzogen und im Anschluss pauschal mit einem Aufenthaltsverbot für das Freiburger Stadtgebiet belegt“

Das schreibt die Fanhilfe Dortmund und skizziert damit die Anreise von vielen Dortmunder Fans zum Spiel in Freiburg. Anlass dafür war wohl eine Auseinandersetzung zwischen Dortmundern und Hamburgern, als diese im Mannheimer Hauptbahnhof ungeplant aufeinandertrafen. Während die Hamburger ihr Reiseziel Elversberg ohne weitere Probleme erreichten und dort das Spiel verfolgen konnten, wurde der ICE mit den Dortmundern gestoppt und 300 Fans heraus zitiert und kontrolliert. Dabei hält die Fanhilfe fest: „Wir geben insbesondere zu Bedenken, dass eine große Zahl von unbeteiligten Borussinnen und Borussen betroffen gewesen ist, die durch die Maßnahme und das sich daran anschließende Aufenthaltsverbot am Spielbesuch gehindert wurden.“ Außerdem lässt die Auswahl der Personen die Fanhilfe sehr verwundert zurück: Aus unserer Sicht mutet besonders kurios an, dass – trotz dauerhafter Bewegungsfreiheit im Zug – nur bestimmte Wagen des Zuges bei dem Sonderhalt in Herbolzheim zum Aussteigen aufgefordert wurden.“

Unterm Strich also eine fragwürdige Maßnahme der Polizei Baden-Württemberg. Das ist dort leider kein Einzelfall, insbesondere in Freiburg fällt die Polizei im-

mer wieder negativ auf. Warum die Hamburger Fans weiterreisen dürfen und die Dortmunder nicht, bleibt ebenso ein Rätsel, wie die Frage, warum nur bestimmte Abteile der Maßnahme unterzogen werden. Betroffen waren wieder einmal viele Unbeteiligte, die ohne irgendwelche Grundlage wieder nach Hause geschickt wurden, einfach weil sie im falschen Abteil saßen.

Ein Beispiel, welches wieder einmal deutlich aufzeigt: Grundrechte gelten nicht für Fußballfans. Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und die Unschuldsvermutung weichen an Spieltagen gerne Kollektivstrafen und polizeilicher Willkür. Dies ist nur eines von vielen Beispielen dafür.

### Kurvenartikel - nur für Betzefans und nicht als lukratives Geschäft!

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, findet gerade in der Pfalz an vielen Stellen Beweise für die Anwesenheit von FCK-Fans. Gerne mit Farbe an allen möglichen Wänden verewigt, bleibt die häufigste Form allerdings der gute alte Aufkleber. In den verschiedensten Motiven und Größen lassen sie sich überall entdecken. Dass die FCK-Fans gerne ihre Umwelt verschönern, scheint allerdings auch einigen Menschen aufgefallen zu sein, die dabei die Gelegenheit sehen, Geld zu verdienen.

So lassen sich in jüngerer Vergangenheit immer mehr Aufkleber finden, die entweder sehr schlecht designed wurden, oder eine große Ähnlichkeit zu Motiven von anderen Vereinen aufweisen. Wenn man sich dann im Internet mal auf die Suche begibt, stößt man schnell auf verschiedene Verkäufer, die meisten über Seiten wie Instagram oder eBay. Dabei wird auch zumeist nicht ersichtlich, wer wirklich dahinter steht. Entweder sind die Motive selbst erstellt (sieht man dann meistens auch) oder bei Profis bestellt, die sich mit Aufklebermotiven für Fußballvereine spezialisiert haben und für Gruppen und Einzelpersonen aller möglichen Vereine oder politischen Gruppen Designs anfertigen. Dabei zieht sich natürlich ein gewisser Stil durch und es tauchen Dopplungen auf. Mehr und mehr erkennt man Motive, die es sehr ähnlich schon bei anderen Vereinen gibt.

Warum nervt sowas?

Gleich vorweg: Hier geht es nicht darum, die "Konkurrenz" schlecht zu reden. Wir verkaufen an unserem Stand auch Aufkleber, das dürfte bekannt sein.

Allerdings sind verschiedene Motive von anderen Fanclubs oder Einzelpersonen, die den FCK im Herzen tragen und kreative Ideen für Aufkleber haben, immer gerne gesehen und demonstrieren die Größe und Kreativität der Anhängerschaft unseres Vereins. Wenn allerdings Aufkleber auftauchen, die fast in gleicher Form schon bei anderen Vereinen existieren und nur das Logo geändert wurde, zeugt das von Leuten, die in erster Linie Geld verdienen wollen. Das Geld, das bei den Ultragruppen mit dem Aufkleberverkauf hängen bleibt, fließt komplett wieder in die Kurve. Sei es bei der Produktion von weiteren Aufklebern, Shirts oder bei der Anfertigung von Choreografien. Diese Garantie gibt es bei anonymen Insta/eBay- Verkäufern eben nicht und es lässt sich nicht nachvollziehen, wer da seine Taschen mit der Leidenschaft der FCK-Fans füllt. Dazu kommen gerne noch schlecht gestaltete Anti-Aufkleber und Kleber mit zweifelhaften Messages. Also kauft lieber "regional" bei Fanclubs im Stadion, denn dort könnt ihr euch sicher sein, wo das Geld letztendlich landet. Solltet ihr nicht die Möglichkeit haben, an den Infoständen vorbeizuschauen, lasst euch lieber von Freunden Sticker mitbringen, statt sich im Internet irgendwo einzudecken.

An den Ständen der Ultragruppen hinter der Westkurve findet man neben Aufklebern auch teils Bekleidung wie T-Shirts oder Jacken. Dass diese nur für den Gebrauch innerhalb des Stadions gedacht sind, sollte hierbei selbstverständlich sein, muss an dieser Stelle nach Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit aber leider nochmals deutlich gemacht werden. Wer beispielsweise ein für alle frei verkäufliches Shirt an unserem Stand erwirbt, der sollte dies einerseits

tun, um zu zeigen, dass er den FCK im Herzen trägt und andererseits um wie bereits erwähnt die aktive Fanszene zu unterstützen, denn genauso wie bei Aufklebern fließt auch dieses Geld direkt in die Kurve zurück. Einen verantwortungsvollen Umgang damit setzen wir hierbei voraus.

Im Gegensatz dazu sollte man sich das Shirt jedoch nicht kaufen, um daraus im Weiterverkauf persönlichen Profit zu schlagen. In letzter Zeit fällt aber genau dies immer öfter auf. Sei es bei eBay oder diversen Social Media Apps, wo selbsternannte „Fanaccounts“ unsere Kleidung in Gewinnspielen versuchen zu verhökern, um ihre mickrige Reichweite zu steigern - und damit auch in Kauf nehmen, dass bei solchen zweifelhaften „Gewinnspielen“ unsere Klamotten auch in den Händen von Fans verfeindeter Vereine landen - oder die Sachen gleich für das Doppelte

und Dreifache verkaufen, um sich selbst die Taschen voll zu machen.

Wer so etwas tut, betrügt nicht nur die Fanszene, indem er den eigentlichen Sinn dieser Klamotten zweckentfremdet, sondern er zieht durch ungerechtfertigte Preise auch andere FCK Fans ab.

Wer also an unseren Stand kommt und nur die Intention hat, seine eigene Gewinnmaximierung anzutreiben, hat in der FCK-Familie nichts verloren und verwirkt damit sein Recht, unsere Artikel zu erwerben. Wir haben das auf dem Schirm und werden entsprechend reagieren. Die Anonymität des Internets lässt die betreffende Person im World Wide Web nicht wirklich ersichtlich erscheinen, die Kurve und uns aktive Fans könnt ihr jedoch nicht täuschen. Lasst es deshalb gleich ganz sein!



### FC Metz - Stade Reims | 2:2

Mit einem Heimerfolg im Rücken ging es am Sonntagmorgen mit guter Laune Richtung Metz. Bei unseren Freunden angekommen wurde man wie immer direkt freundlich empfangen. Bei Kaltgetränken und Gesprächen verflieg die Zeit vor dem Spiel ziemlich schnell und man machte sich eine Stunde vor Anpfiff auf gen Stadion. Am Stade Saint-Symphorien angekommen, deckte man sich standesgemäß mit den Baguettes vom Sandwich du Supporter ein, bevor es in die Kurve ging.

Zum Anpfiff gab es eine kleine Aktion auf der Tribune Est zu bestaunen. Die Horda thematisierte damit die Probleme, welche die Metzger mit ihrem Präsident Bernhard Serin haben. Es wurde eine kleine Blockfahne mit dem Gesicht des Präsidenten gezeigt. Dazu gab es Spruchbänder, mit denen sie auf die Missstände hinwiesen. Die Spruchbänder umgaben das Gesicht Serins und sollten einen Teufelskreis symbolisieren. Denn in den letzten zehn Jahren haben sich die gleichen Fehler der Clubführung immer wiederholt. So stiegen die Messins bekanntermaßen immer wieder auf und ab von der Ligue 1 bis in die National. Des Weiteren gab es in der ersten Halbzeit noch ein Spruchband, welches Gästefanverbote und Einschränkungen kritisierte, wie es zuletzt auch die Marseille-Fans in Metz betraf.

Fans aus Reims waren heute zum Glück nicht verboten und hatten auch keine sichtlichen Einschränkungen. Somit war für französische Verhältnisse ein großer Auswärtsfahrermob zu beobachten, welcher trotz großer Anzahl keine Akzente setzen konnte. Nur durch Pöbeleien und zwei Torjubel fielen die Gästefans rund um die Gruppen Ultram (Ultras Re-

mois), KOP Mythique Remois und Reims Clan 1931 auf. Lediglich der Standort im Unterrang überraschte, sodass man genau neben der Horda stand, was es schon länger nicht gegeben hatte.

Kommen wir nun zum Sportlichen. Das Spiel war das absolute Gegenteil zu dem aus der Vorwoche, was für alle Zuschauer ein großer Segen war. Denn ich musste wirklich lange nachdenken, wann ich jemals so ein schlechtes Spiel gesehen hatte. Zum Glück war das Ergebnis der Vorwoche erfreulich. Der FC Metz startet gut in die Partie und konnte nach sieben Minuten durch ein Traumtor von Sabaly in Führung gehen. „Leider“ spielten die Gäste mit und eiferten den bordeauxrot gekleideten nach. So kam es, dass in der 17. Minute der Ausgleich fiel - erneut ein Traumtor. Danach machten beide munter weiter, aber keine Mannschaft konnte die Torchancen verwerten. Somit ging es mit einem ansehnlichen 1:1 in die Pause. Nach der Pause kamen die Gäste besser in die Partie. Folge- richtig erzielten sie in der 52. Minute das 1:2 durch eine schön herausgespielte Kombination. Doch die Gastgeber gaben sich nicht auf, spielten nach vorne und wollten den Ausgleich erzwingen. Dieser gelang den Metzern dann auch. In der 63. Minute traf A. Jallow am Tag der Traumtore erneut durch einen überragenden Weitschuss. Beide Mannschaften spielten weiter, aber sowohl dem FC Metz als auch Stade Reims merkte man an, dass sie nicht bereit waren ins Risiko zu gehen und so nahmen beide Mannschaften den Punkt mit, sodass man nach einem kurzweiligen und sonnigen Nachmittag die Heimreise antreten konnte.

# Unterstützer- Shirt 15€



**Nachbestellung eingetroffen!**  
Verkauf beim Rostock-Heimspiel  
vor dem Eingang der Westkurve!  
Achtung: Shirts fallen klein aus.

**+** **Überraschung**  
bei zusätzlicher  
freiwilliger Spende  
kompletter Gewinn  
geht an den  
**Förderverein NLZ**  
**1. FC Kaiserslautern e.V.**



## Impressum:

**Herausgeber:** Frenetic Youth | Auflage: 500 | Bilder: der-betze-brennt, fykl.de, www  
**Kontakt:** kontakt@frenetic-youth.de | udh@frenetic-youth.de | foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.